

Ersatzneubau Alterszentrum Turm-Matt schafft dringende Pflegeplätze

Die Gemeinde Wollerau braucht zeitnah zusätzliche Pflegeplätze. Mit dem Ersatzneubau Alterszentrum Turm-Matt (AZTM) liegt ein baubewilligungsreifes Projekt vor. Es schafft die Voraussetzungen für eine wohnortnahe und zeitgemässe Pflegeversorgung. Der Gemeinderat hat sich auch mit der Vision Hergisroos befasst, welche einen Neustart des Gesamtprojektes zur Folge hätte.

Das AZTM stammt aus dem Jahr 1985 und entspricht in betrieblicher und baulicher Hinsicht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Gleichzeitig wächst der Anteil der älteren Wohnbevölkerung in Wollerau, welcher einen Pflegeplatz benötigt. Damit in naher Zukunft genügend Pflegeplätze zur Verfügung stehen, empfiehlt der Gemeinderat einen Ersatzneubau.

Ersatzneubau schafft Platz für Pflege und Wohnen im Alter

Zusammen mit der Stiftung Alterszentrum Turm-Matt hat der Gemeinderat ein Bauvorhaben mit 72 Pflegeplätzen und 24 Alterswohnungen am bestehenden Standort erarbeitet. Damit kann die Gemeinde den künftigen Bedarf abdecken und die Altersversorgung langfristig qualitativ sicherstellen.

Bereits 2029 wäre ein Baustart möglich. Davor durchläuft das Projekt das Baubewilligungsverfahren und die notwendigen Arbeitsvergaben müssen getätigt werden. Im Jahr 2031 könnten die Bewohnerinnen und Bewohner in das neue Alterszentrum einziehen. In einer zweiten Etappe werden die Alterswohnungen bis 2034 realisiert.

Geplant sind zwei dreigeschossige Gebäude. Diese sind aus betrieblichen Gründen unterirdisch miteinander

«Insgesamt belaufen sich die Investitionskosten für den Ersatzneubau in der Turm-Matt auf rund 62,28 Mio. Franken.»

Gemeinderat Wollerau

verbunden. Im ersten Gebäude befinden sich das Pflegezentrum und ein geschützter Bereich für Menschen mit einer Demenzerkrankung. Mit dem zweiten Gebäude soll der Bedarf an Alterswohnungen abgedeckt werden. Eine attraktiv gestaltete Gartenanlage mit Gartenkaffee, Spielplatz und geschütztem Aussenbereich lädt zu Begegnung und Erholung ein.

Die Gemeinde baut, die Stiftung betreibt

Vorgesehen ist, dass die Gemeinde den Ersatzneubau erstellt und finanziert.

Insgesamt belaufen sich die Investitionskosten auf rund 62,28 Millionen Franken. Der Kanton beteiligt sich voraussichtlich mit 5,04 Millionen Franken an diesen Kosten. Während Gebäude und Grundstück im Eigentum der Gemeinde bleiben, ist für den Betrieb wie bis anhin die Stiftung Alterszentrum Turm-Matt verantwortlich. Sie pachtet die Gebäude und entrichtet dafür einen Pachtzins an die Gemeinde.

Überlegungen zur Vision Hergisroos

Mit dem Ersatzneubau AZTM liegt ein baubewilligungsreifes Projekt mit einem realistischen Zeitplan und belastbaren Kosten vor. Ein Baustart wäre bereits 2029 möglich. Der heutige Standort hat sich seit Jahrzehnten bewährt, ist gut erschlossen und das Grundstück befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

Die Vereinbarkeit mit der Dorfentlastung Ost (DeO) wurde durch eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mittels Machbarkeitsstudie geprüft. Die am 1. Juli 2026 öffentlich publizierten Ergebnisse zeigen, dass die DeO mit dem Ersatzneubau des AZTM vereinbar ist.

Mit der Vision Hergisroos wurde die Möglichkeit eines alternativen Standorts für ein Alterszentrum ins Spiel gebracht. Der Gemeinderat hat sich mit

dem Standort Hergisroos auseinandergesetzt und Vorabklärungen vorgenommen, die zu folgenden Erkenntnissen führten:

Ein neuer Standort führt zu einer vollumfänglichen Neuplanung eines Alterszentrums und kommt einem «Zurück auf Feld eins» gleich. Damit verbunden sind eine zeitliche Verzögerung und die Abschreibung sämtlicher bisher für das Projekt AZTM aufgewendeten Planungskosten. Aufgrund einer Gesetzesänderung gilt der bereits zugesprochene Kantonsbeitrag von voraussichtlich 5,04 Millionen Franken nur für den Ersatzneubau AZTM. Eine Übertragung dieses Beitrags auf ein neues Projekt ist dementsprechend nicht möglich.

Eine Neuplanung bedarf verschiedener politischer Entscheide und Bewilligungsverfahren. Demgegenüber liegt das Projekt Ersatzneubau Alterszentrum Turm-Matt baubewilligungsreif vor.

Das Grundstück Hergisroos befindet sich in privatem Eigentum und muss durch die Gemeinde erworben werden. Die Neuplanung sowie die verkehrstechnische Erschliessung sind mit erheblichen, zum heutigen Zeitpunkt jedoch noch nicht bezifferbaren Kosten verbunden.

Für die Übergangszeit müsste das bestehende Alterszentrum Turm-Matt während einer längeren

Übergangsphase weiter betriebsfähig erhalten werden, was zusätzliche Sanierungs- und Unterhaltskosten verursachen würde.

Schlussfolgerung des Gemeinderats

Ein Neustart der Planung von Pflegeplätzen und Alterswohnungen in der Hergisroos erscheint dem Gemeinderat in zeitlicher, finanzieller und auch rechtlicher Sicht als nicht zielführend und birgt das Risiko eines Engpasses in der Grundversorgung. Die Gemeinde könnte ihre gesetzliche Pflicht in Bezug auf die geforderten Pflegeplätze nicht mehr ausreichend erfüllen.

Vor diesem Hintergrund stellt der Ersatzneubau AZTM aus Sicht des Gemeinderats Wollerau die bevorzugte Option dar.

Gemeinderat Wollerau

Die Entscheide fallen schon bald

Am Mittwoch, 16. September, wird die Vorlage zum Ersatzneubau AZTM an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung Wollerau beraten. Die Urnenabstimmung folgt am Sonntag, 29. November.

Fronten verhärten sich – viele Fragen bleiben

Der zweite Abendspaziergang der Interessengruppe Wollerau Vision 2035 ins Hergisroos war geprägt durch die Präsenz einflussreicher Exponenten. Zum grossen Showdown kam es noch nicht, gleichwohl war eine latente Anspannung wahrzunehmen.

Micha Brandstetter

Anders als beim ersten Abendspaziergang im Juni waren bei der Durchführung am Mittwochabend gegen hundert Einwohnerinnen und Einwohner vor Ort, die sich ein eigenes Bild verschaffen wollten. So begab man sich erneut auf die Route zwischen den beiden möglichen Standorten eines Alterszentrums – Turm-Matt (AZTM) und Hergisroos – sowie den beiden Varianten einer Dorfentlastungsstrasse (DEO). Selbst die Organisatoren der Gruppe Vision Wollerau 2035 um SVP-Ortspräsident André Plass, die ansonsten vor allem aus Mitgliedern der IG DEO besteht, wirkten vom Andrang überrascht und teilten die Gäste in zwei Gruppen auf.

Gesprächs- und Klärungsbedarf

Zum grossen Interesse beigetragen haben dürfte, dass die Gemeinde Wollerau, die bislang eher defensiv kommuniziert hatte, mit Präsidentin Franziska Zingg (FDP) und Vizepräsident Ruedi Ott (FWW) jedoch hochkarätig vertreten war. Von offizieller Seite übte man sich in Zurückhaltung und berief sich darauf, sich lediglich zu informieren und damit eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Zingg bedankte sich für die Arbeit der Gruppe und bezeichnete sie als wertvoll, auch wenn sie nicht mit allem einig gehe.

Vor dem letzten Programmpunkt, der Präsentation im Hergisroos, machten Zingg und Ott einen französischen Abgang, was auffiel, als im Fragefeld verlangt wurde, dass sich von



Die Bevölkerung fühlte Gemeindepräsidentin Franziska Zingg und Vizepräsident Ruedi Ott, der gleichzeitig die Stiftung Alterszentrum Turm-Matt leitet, auf den Zahn.

Behörden Seite jemand äussern solle. Diese Aufgabe übernahm spontan Gemeinderätin Sonja Böni (SVP), welche dem Ressort Infrastruktur vorsteht und während des Apéros als Kellnerin fungierte. Sie erläuterte, sie dürfe aufgrund ihrer Kollegialitätspflicht keine inhaltliche Stellungnahme abgeben, ihr sei es aber wichtig, dass es eine Lösung für die betagten Menschen gebe und der Verkehr entlastet werde. Wie dies geschehen solle, müsse jeder für sich entscheiden.

Einen bemerkenswerten Auftritt hatte auch Sandra Frei, Co-Leiterin Pflege und Betreuung der Turm-Matt, die Mitglied des Pro-Turm-Matt-Komitees

ist, und Plass' Ausführungen widersprach. Sie warnte vor einem Versorgungsnotstand, insbesondere im Bereich der Demenzplätze, und befürchtete langwierige Planungs- und Bauzeiten für ein neues Projekt.

Im Gegensatz zum ersten Anlass mischte sich auch Landwirt Theo Mächler, Eigentümer der Hergisroos, unter Volk. Er betonte auf Nachfrage lediglich: «Mein Angebot steht.» Wie viel das Areal die öffentliche Hand kosten würde, war weder von der Gemeinde noch von den Initianten in Erfahrung zu bringen.

Erstmals öffentlich bekannt gaben die Mitglieder des Initiativkomitees,



Reges Interesse: An die hundert Personen besichtigten die Standorte von der Turm-Matt über den Verena Hof bis zur Hergisroos.

Bilder: Micha Brandstetter

dass sie sich klar gegen die Variante V2+ aussprechen. Diese wurde von der Gemeinde als einzige Option beschrieben, mit der das AZTM und die DEO miteinander vereinbar wären, und soll daher aus ihrer Sicht weiterverfolgt werden.

Heisse Phase steht bevor

Die Vertreter der Vision 2035 hingegen sprechen von einer «Alibi-Übung». Sie gehen davon aus, dass die DEO auf diese Weise nie Realität werde und es lediglich darum gehe, das AZTM abzuschern. Weiter werfen sie der Gemeinde vor, mit ihrer Variante die Bewohnenden des bestehenden Alterszentrums

«nicht zumutbaren» Gesundheitsbelastungen während der mehrjährigen Bauphase auszusetzen und kein angemessenes Schutzkonzept ausgearbeitet zu haben. Dass Exekutive und Stiftungsrat aus praktisch denselben Köpfen bestehen, werten sie als «fehlende institutionelle Unabhängigkeit», bei der es zu Interessenkonflikten kommen könne.

Der zwar geschätzte, von einigen jedoch als zu lang beschriebene Abend mit häufigen Wiederholungen von beiden Seiten konnte auf viele Fragen noch keine Antworten liefern. Er hat aber die Diskussion im Hinblick auf die ausserordentliche Gemeindeversammlung erst so richtig lanciert.